

des Telegramm ergehen lassen: „Mein Bruder, der Herr Erzbischof, ist tief gerührt über die in Ihrer öffentlichen Erklärung bekundete Bestimmung, die ihm großen Trost bereitet. Er sendet Ihnen von seinem Krankenbett aus seinen Gruß und Segen.“

* Der Fiskus und die Erbschaft der freireligiösen Gemeinde. Die von der freireligiösen Gemeinde in Breslau an den König gerichtete Immatrikulation um Erteilung der Genehmigung zur Annahme der vielerörterten Erbschaft von 10 000 M., welche der in Amerika verlebende Johann Müller ihr vermacht hat, ist nach dem „L. A.“ abgewiesen worden. Die Gemeinde plant jetzt die Erhebung der Klage gegen den Fiskus auf Herausgabe der Erbschaft.

* Eine internationale Regelung des Personen- und Gepäckverkehrs. Für die internationale Regelung des Personen- und Gepäckverkehrs ist den am Berner Abkommen, betreffend den Güterverkehr, beteiligten Regierungen jetzt ein Entwurf vorgegangen, der die Schaffung eines einheitlichen internationalen Personenverkehrs mit sich bringt. Der Entwurf umfaßt 41 Artikel; ein allgemeiner Kartell ist voran gestellt. Nach diesem soll der Geltungsbereich des Abkommens durch eine Liste gebildet werden, in welche diejenigen Staaten aufgenommen werden, die den internationalen Vorschriften zu unterstellen sind. Das Abkommen soll auch andere Transportberechnungen (Schiffahrt, Straßenbahn-Gesellschaften usw.) einschließen dürfen, sofern diese im Personenverkehr von Bedeutung sind. Auf einzelnen Gebieten, so mit Bezug auf die allgemeinen Tarifbestimmungen, die Gültigkeitsdauer der Nationalweise, die Nachfristarten, die Haftpflicht der Eisenbahnen usw., geht schon der Entwurf von der Ansicht aus, daß über diese Fragen bei der Verschiedenheit der in den Einzelstaaten bestehenden Vorschriften eine Einigung kaum zu erzielen sein wird. Die Bestimmung des Vereins Deutscher Eisenbahnervereinigungen bekennt nicht die Schiedsrichter, die sich einer einheitlichen Regelung eines Teiles wichtiger Verkehrsfragen entgegenstellen. Bericht über die Verhandlungen, wenn es nicht gelänge, mit den am Ende stehenden Verhandlungen auszuräumen, die jetzt den internationalen Personenverkehr betreffen. Es steht zu hoffen, daß es zu einer Regelung im Konferenzwege kommen werde, die zur Klärung und Förderung dieses allseitig vernachlässigten Zweiges des internationalen Verkehrs beitragen dürfte.

Parlamentarisches.

Der Arbeitsplan des Reichstags. Der Senatskonvent des Reichstags trat während der Vollstreckung zusammen und beschloß, auf die Tagesordnung für Montag und Dienstag den Haushaltsplan des Reichsanwalters zu setzen. Die Beratung soll in zwei Teile zerlegt werden, und zwar heute Montag die äußere und Dienstag die innere Politik. Heute wird die Sitzung um 12 Uhr beginnen. Am Mittwoch sollen die übrigen noch ausstehenden Haushaltspläne erledigt werden. Am Donnerstag findet die 3. Lesung des Haushaltsplanes statt. Die Vertreter aller Parteien begannen sich in dem Wunsche, den Haushaltsplan rechtzeitig fertig zu stellen. Wenn nötig, wird aber der Freitag und Samstag noch dazu genommen werden. Die erste Sitzung nach den Ferien wird am 20. April stattfinden. Auf die erste Tagesordnung sollen Vorschläge gestellt werden, u. a. auch die Vorschläge wegen Aufhebung des § 13 des Zollgesetzes (Aufhebung des südtürkischen Zolls).

Eine Verschlechterung des Lehrerbesoldungsgesetzes im Herrenhaus. Die Kommission des Herrenhauses für das Lehrerbesoldungsgesetz hat ihre Beratungen beendet und mehrere Änderungen beschlossen. Danach soll die Alterszulage für Lehrer in den ersten vier Stufen je 200 M. betragen, nicht, wie das Abgeordnetenhaus beschlossen hat, in den ersten beiden Stufen 200 M., in der dritten und vierten je 250 M. Demzufolge soll nach den Beschlüssen der Herrenhauskommission erst in der fünften und sechsten Stufe die Alterszulage je 250 M. und in der siebenten bis neunten wieder je 200 M. jährlich betragen. Die Alterszulage

soll in den verschiedenen Ortsklassen eine Herabsetzung von 30 bis 90 M. erfahren. Die wichtigste Änderung aber betrifft den Staatsbeitrag. Nach den Beschlüssen der Herrenhauskommission soll dieser Staatsbeitrag bis zur Höchstzahl von 25 Schulstellen für jede politische Gemeinde gewährt werden. In Schulverbänden mit nicht mehr als sieben Schulstellen wird ein weiterer jährlicher Zuschuß von 135 M. für die Lehrerstelle und 70 M. für die Lehrerstelle gewährt. Zur Gewährung von Ergänzungszuschüssen an Schulverbände mit 25 oder weniger Schulstellen wird ein Beitrag von zunächst 14 Millionen Mark durch den Staatshaushaltetat alljährlich bereit gestellt. (Das Abgeordnetenhaus hatte 23 Millionen dafür angefordert.) Im wesentlichen ist durch die Beschlüsse der Herrenhauskommission in diesen Punkten die Regierungsvorlage wiederhergestellt worden.

Heer und Flotte.

Das russische Geschwader hat am Samstagnachmittag den Kieler Hafen verlassen und ist nach Viborg in See gegangen.

Ausland.

Österreich-Ungarn.

Der Sonntag in Prag.

Der Benzelsplatz war gestern wieder von dichtem Tschechen-Massen angefüllt. Die dort promenierenden deutschen Studenten wurden verhöhnt und beschimpft. Als einer der Schreier verhaftet wurde, bemühte ihn die Menge der Polizei zu entreißen, wobei die Tschechen Hohnrufe auf Serbien ausbrachten. Darauf wurde die Menge nach dem Horst Weinberge getrieben. Hier wurde ein Student durch einen Stocher über den Kopf schwer verletzt. In Hume wurde der angeführte russische Graf Majerski, sowie ein in seiner Begleitung befindlicher ungefähr 25jähriger Mann, dessen Identität noch nicht festgestellt werden konnte, wegen Anberührung von Freiwilligen für einen Krieg gegen Österreich verhaftet.

Von einflussreicher ungarischer Seite erfährt die „Tageszeitung“ in Prag, daß nach der Beilegung der Krise alle drei gemeinsamen Minister zurücktreten. Als Nachfolger Lehrenhals werden Szell, Bekerie und Androssy genannt.

Italien.

Zu aufregenden Krawallen kam es in Mailand, als mehrere Häuser, auf deren Terrain der neue Bahnhof erbaut werden soll, geräumt wurden. 400 Familien setzten sich zur Wehr und griffen die Maurer an. Im Kampf blieb eine Frau tot, zwei Männer wurden schwer verwundet. Die Behörden verfügten die vorläufige Einstellung der Abrucharbeiten.

Frankreich.

Im Ministerrat erklärte der Minister des Auswärtigen Bichon, daß die Verhandlungen des inzwischen von Fes abgereisten Gesandten Regnault mit Rulay Hafid einen befriedigenden Verlauf nehmen. In gleicher Weise sprach sich der Minister über die auswärtige Lage aus.

Infolge der Unterredung des Ministers Barthou mit den Delegierten der Postbeamten sprachen

sich Ministerpräsident Clemenceau und Minister Barthou dahin aus, daß der geplanten Untersuchung bezüglich des den Unterstaatssekretär Simyan betreffenden Anschlages keine Folge zu geben sei. Infolgedessen sieht man der endgültigen Beilegung des Postbeamtenstreiks entgegen.

Rußland.

Die Petersburger diplomatischen Kreise sprechen ernstlich vom baldigen Austritt Sawoiskis, dessen Stellung unhaltbar ist.

Niederlande.

Das Internationale Kolonial-Institut wird Ende Mai unter dem Vorsitz des Prinzen Heinrich der Niederlande zusammentreten.

Belgien.

Die Polizei hat die Überwachung der Lokale der Union Tictet Office in Antwerpen übernommen, nachdem die Direktion Trochbriese von russischen Terroristen erhalten hat, worin sie aufgefordert wird, eine große Geldsumme zu errichten, widrigenfalls ihr Lokal in die Luft gesprengt würde. Einen ähnlichen Brief hat die Zentrale in Basel erhalten.

Schweden.

Die schwedische Regierung verlangt einen Kredit von 23 Millionen Kronen für einen Kanal von Wenersee nach dem Kattegat.

Die beiden Kammern des Reichstages bewilligten in gemeinsamer Sitzung mit 230 zu 131 Stimmen 3 Millionen Kronen zur Anschaffung von neuem Feldartilleriematerial.

England.

In London fand das 21. Jahresfest der Deutschen Wohltätigkeits-Gesellschaft statt. Nach einem Trinkspruch auf König Eduard gedachte der Vorsitzende Dr. Ernst Schäfer mit dankbaren Worten des hohen Protektors, des deutschen Kaisers, und schloß mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf Kaiser Wilhelm.

Spanien.

Gestern fand in Madrid die von dem republikanischen Senator Sol y Ortega am 18. März im Senate angekündigte öffentliche Kundgebung gegen die zwangsweise erfolgte Entlassung des konservativen Senators Sanchez Leca aus seinem Amte als Direktor des Madrid mit Wasser versorgenden Kanals statt. An dieser Kundgebung nahmen etwa 40000 Personen teil. Es kam dabei zu keinen Unruhestörungen.

Bulgarien.

Die türkisch-bulgarischen Verhandlungen. Handelsminister Rapttschew begibt sich heute von Sofia nach Konstantinopel, um nach der Rückkehr des Ministers des Äußeren Nisat-Pascha die Verhandlungen über die schwebenden Fragen und über die Entschädigung der Orientbahn aufzunehmen. Die Entschädigungsfrage wird gleichzeitig mit der Pforte und mit der Orientbahn verhandelt werden, weshalb der Sofiaer Vertreter der Orientbahn Fanta gleichfalls heute abreist. Die beiden Minister Paprikow und Salabaschew werden

Genilleton.

Aus Kunst und Leben.

* Eine Peter Behrens-Ausstellung. Aus Frankfurt a. M. wird uns geschrieben: Das hiesige Kunstgewerbemuseum hat eine Sonderausstellung veranstaltet, die über die künstlerische Tätigkeit von Peter Behrens einen guten Überblick gibt. Den bei weitem interessantesten Teil bilden die Abbildungen und Modelle von Gebäuden, die der Künstler geschaffen. Besondere Aufmerksamkeit erregen Modell und Abbildung des Krematoriums und der Kirche zu Gagen in Westfalen. Das Krematorium erinnert zunächst lebhaft an die Villa von Hiesole, San Miniato zu Florenz und andere Werke, an denen die dekorative Insufflation mit farbigen Marmor in geometrischen Formen durchgeführt ist; selbst durchscheinende Marmorplatten sind nach hier als Fenster angebracht. Dem hohen Schornstein hat Behrens durch Annäherung an die strenge Form der Campanile in Venedig eine durchaus würdige Form gegeben. Die Anlage steht noch eine hinter Haupthaus und Turm gelegte Galerie vor, um die Gebäude an das aufsteigende Gelände anzuschließen. Abgesehen von der Kirche ist die Kirche für Hagen italienische Frührenaissanceformen; die Kirche ist als Zentralraum gedacht, mit einem hohen schlichten Glockenturm; selbe werden nach gut deutscher Art von sich ansehenden Gebäuden umgeben, — ein Prinzip, was wohl weder dem gewählten Stil noch in diesem Fall der Situation zugute kommt. Vor anderen Gebäuden haben wir herbor die Zigarettenfabrik zu Lohne, wo sich das Behrensche Prinzip, die Hauptform in denselben Proportionen in den Einzelformen zu wiederholen, deutlich zeigt. So ist die Dachfront in eine Reihe kleiner Dreiecke zerlegt, eine Spielerei, die aber für das Auge das Feld zu sehr befaßt und dem Ganzen einen streng geometrischen Charakter verleiht. Prächtig ist eine stilvoll geführte Motorenfabrik, wie denn Behrens überhaupt für den sachlich-industriellen Charakter unserer Zeit sehr schöne Formen gefunden hat. Das zeigt sich auch in seinen Beleuchtungsleuchten. Von den Innenräumen interessieren besonders ein Musiksaal in Dresden und das freie lustige Erdgeschoss eines Privathauses im Bergischen — ein Oval von bezaubernder Schönheit. Eine Reihe von Schriftproben, namentlich Antiquaschrift, vervollständigt das Bild; diese Schriftproben machen im ganzen den Eindruck, daß Behrens in ihnen mit Geschick wieder aufgenommen sind, wenn sie auch eine gewisse Widerspenstigkeit für das geliebte Auge behalten. Unter den Metall- und Glasarbeiten bemerken wir viele kräftige, eigenartige Formen; eine ge-

wisse Verleumdung praktischer Bedürfnisse fällt jedoch bisweilen auf, so z. B. bei den Gabeln, deren Stiel in zwei Abschnitte zerlegt ist, oder Gläsern, die die Leichtgläser des Materials kaum merken lassen. Unter den Stoffen und Vorhangstoffen begegnet man manchen wohl eingebürgerten Formen, die beweisen, wie sehr das Schaffen Peter Behrens' schon zum Gemeingut geworden ist. Hervorgehoben sei noch eine große Wanduhr, die wieder den sachlich-mathematischen Charakter bei größter Schönheit des Materials aufweist. Alles in allem ist der Eindruck einer gewissen Zweckmäßigkeit nicht abzuschütteln; die detailliertesten Formen älterer Zeit stehen unvermittelt neben der ruhigen Großschichtigkeit moderner Empfindung; geometrische und (allerdings seltene) organische Formen stehen untereinander nebeneinander.

Dr. L. K.

* Adams „Toreador“. Das war wirklich ein harmonischer Abend in der Berliner Komischen Oper, als man Adams, des Konjunktur-Adams, letztes Spiel vom Toreador ausgrub. Zur tragischen, lebenswürdigen Lust gaulert eine Handlung, die das alte Lied von Liebe und Intrigue und dem Dreieck ergötzlich parliert und wirklich einfallreich komisch ist.

Ich finde schon die Idee, daß der Toreador, der Titelheld, gar kein Opern-Tierkämpfer ist, sondern ein ältlicher nichtbrotbringender Pensionär der Arena und der Liebe recht artig. Und nicht minder artig ist das Motiv, daß der, der des Eitelveteranen Hausknecht tröstet, ein Hühnerhund sein muß. Während der Toreador, der zwar vom Hühnerhund, doch nicht vom Liebeskriegspfad lassen wollte, den Tänzerinnen Serenaden bringt, haucht, in seinem Revier wildern, der Hühnerhund schmachende Töne singend mit melodischem Jünglingschlag in seine Luftpfeife. Das ist musikalische Komik, ähnlich wie im Hühnerhund ja auch der Vorgang ganz aus der Musik-Oper hervorgeht.

Proletie hatte die Inszenierung, und dräuslich war Maxiler, der Buffo-Meister, als Toreador mit dem Hühnerhund.

F. P., Berlin.

* Marcella Sembrichs Abschied von der Bühne. Aus Dresden, 26. März, wird uns geschrieben: In der Dresdener Hofoper verabschiedete sich Frau Marcella Sembrich als Violetta in Verdis „Traviata“ und als Rosine in Rossinis „Barbier von Sevilla“ von der Bühne, nachdem sie bereits vor einiger Zeit in New York ihre letzte Operrolle gesungen hatte. Am 23. September 1878 hat sie auf der Dresdener Opernbühne als Lucia von Lammermoor debütiert; Direktor Janner hatte die arme und unbekannte Sängerin nach Dresden empfohlen. Nur ein Jahr blieb sie hier, dann brachte sie der Intendantin Geh nach London, und von hier aus ging ihre Siegeslaufbahn durch England,

Italien, Spanien, Rußland und Amerika, wo sie überall Ruhm und Gold in Fülle erntete. Ihre Gesangsart machte sie zur unerreichten Meisterin des Herganges, zumal der italienischen Opernmusik, und der Wohlklang ihrer Stimme, die Mäßigkeit ihrer Tongebung, das rauchige Bühnenempfinden verschafften ihr durch drei Jahrzehnte die unausgesetzte Bewunderung zweier Weltteile. Marcella Sembrich war ein Phänomen ihrer Kunst. Die beiden Abschiedsabende in der Dresdener Hofoper, wo sie vor ausverkauftem Hause sang, zeigten die Sängerin noch im Vollbesitz ihrer glänzenden Technik und der unverwelkten Schönheit ihrer herrlichen Stimme. Mit zwei Einlagen im „Barbier“ entsetzte sie Beifallsstürme, und die begeistertsten Zuhörer bereiteten der berühmten Sängerin, die in Zukunft sich nur noch in Konzerten hören lassen will, am Schluß große Ovationen, für die sie mit herzlichsten Worten dankte. F. Z.

Literatur und Theater.

In Nürnberg verbietet die Polizei dem Intimen Theater die Aufführung von Vortrüger „Die ersten Menschen“ wegen unsittlicher Tendenz.

Zur Wiener Deutschen Volkstheater fand die deutsche Uraufführung von Bernhard Shaw's Hellschmerz-Drama „Major Barbara“, das eine sehr scharfe Satire auf die verschiedensten Einrichtungen der Gegenwart darstellt, starken Beifall.

Bildende Kunst und Musik.

Am Sonntag erfolgte in Rom die feierliche Einweihung der neuen Vinasothel im Vatikan durch den Papst in Gegenwart des Kardinals-Kollegiums, des beim heiligen Stuhle beglaubigten diplomatischen Korps und der Würdenträger des päpstlichen Hofes.

Eine ergreifende Trauerfeier für Alfred Messel fand am Samstagnachmittag in Berlin in der Matthäikirche statt. Unter der Menge kostbarer Kranzgebenden, unter denen ein herrlicher Kranz der Kaiserin sich befand, verschwand förmlich der Sarg, den eine illustre Trauerversammlung umgab. Die Kranzgebenden der blühenden Kunst Weltens waren anwesend. Der künftigen Trauerfeier, der auch als Vertreter des Großherzogs von Hessen der Befandte Freiherr v. Gagern beizuhöte, folgte die Beilegung auf dem Matthäikirchhof.

Wissenschaft und Technik.

Der amerikanische Reisende Dr. Geil, der sich augenblicklich auf einer Forschungsreise in Zentral-China befindet, entdeckte im Gebirge in der Nähe der chinesischen Mauer einen Volkstamm wilder Zwerg, von denen bisher nichts bekannt war. Die Zwerg, deren Körper mit langen Haaren bedeckt sind, schlüpfen beim Herannahen des Forschers.

finden zahlreiche Beteiligung. Die Kreisliste schließt in Einnahme mit 10 600 M. 21 Pf., in Ausgabe mit 10 028 M. 31 Pf. ab, der Fehlbetrag beläuft sich auf 110 M. 10 Pf. Die Kathermer-Stiftung zum Bau von Turnhallen hat ein Kapital von 2017 M. 17 Pf., sie soll auf 10 000 M. gebracht werden. Die Klasse zur Ausbildung von Turnwarten und Vorkämpfern hat einen Bestand von 1710 M. Als neuer Kreisgeschäftsführer wurde G. Roth-Frankfurt gewählt, die neue Beitragsordnung einstimmig angenommen und die Erhöhung der Kreissteuer um 10 Pf. mit großer Mehrheit beschlossen. Den Leitern der Fecht-, Spiel- und Schwimmabteilungen wurde Sitz und Stimme im Turnauschuss gewährt. Vertreter waren mit den Ausschussmitgliedern 488 Stimmen aus 261 Vereinen. Kreisvertreter Schmidt schloß mit Worten des Dankes die Sitzung. — Am Tage vorher wurden in der Kreisversammlung der Vereinen Vorschläge und Wörther bei 200 M. und Langensfeld 100 M. für Hallen und Plätze bewilligt. Die Jubelsumme von 301 Frauenabteilungen beträgt 470 M. und diejenige der Gaze bis jetzt 946 M.

Der „Raffanische Verein für Naturkunde“

hielt am Samstagabend um 6 Uhr im Museum seine ordentliche Generalversammlung, der eine ziemlich große Anzahl Mitglieder beimohnte. Aus dem von dem Vorsitzenden Herrn Geh. Sanitätsrat Dr. Wagner geleiteten eingehenden Jahresbericht dürfte folgendes auch von allgemeinerem Interesse sein. Der „Raffanische Verein für Naturkunde“ ist nunmehr in sein 20. Lebensjahr eingetreten. Mit lebhafter Befriedigung können seine Mitglieder auf die lange Zeit rastlos Tätigkeit zurückblicken, in welcher es gelungen ist, trotz dem wechselvollen Spiel der Ereignisse den Zielen und Aufgaben treu zu bleiben, welche man bei der Gründung des Vereins im Jahre 1829 anstrebte. Die Erforschung des Bereichs der in naturwissenschaftlicher Hinsicht konnte in den verschiedensten Richtungen weiter vertieft, der Sinn für naturwissenschaftliche Studien in weitestem Maße getragen und das naturhistorische Museum mit seinen reichen Schätzen gepflegt und vermehrt werden. Der Vorsitzende weist auf die allgemeinen naturwissenschaftlichen Erregungszustände hin und gedachte auch des 100. Geburtstags des großen Darwin. Der Verein ist sich bewußt, die Fortschritte der Wissenschaft zu verfolgen und sie bei seinen Mitgliedern zu verbreiten. So hat er denn auch den bewährten Einrichtungen wieder Rechnung getragen. Die wissenschaftlichen Unterhaltungsabende waren gut besucht, und die unter der sicheren Leitung des Vorstandsmitglieds Herrn Apotheker Wigener stehenden botanischen Exkursionen haben ihre alte Anziehungskraft bewahrt. Eine neue Tätigkeit wird der Verein in der Förderung der Bestrebungen des Vereins für Erhaltung der Naturdenkmäler finden, bei dem Herr Wigener als Vertreter des Vereins und als Geschäftsführer tätig ist. Die Beziehungen zu den verschiedensten naturwissenschaftlichen Vereinen im In- und Ausland sind durch einen regen Austauschverkehr aufrecht erhalten und durch 17 neue, hauptsächlich inländische Verbindungen vermehrt worden. Die Vereinsbibliothek zählte Mitte Februar 20 068 Bände; ihre Benutzung ist sehr reger, leider macht ihre Unterbringung immer größere Schwierigkeiten. Die Zahl der Vereinsmitglieder ist ungefähr die gleiche geblieben wie im Vorjahr; der Verein hat aber verschiedene schwere Verluste zu beklagen, so das Ableben der Herren Königl. Garteninspektor Dr. L. Cavet, Geh. Sanitätsrat Dr. Brauneck, Sanitätsrat Dr. Florshütz, Kommerzienrat Albert, Professor Dr. Müller, Kaufmann Köbbe, Rentner Schulte, Sanitätsrat Dr. Hoffmann, Dr. Coester, Hofrat Dr. Koch, Geh. Justizrat Hill-Vimborg und Hauptmann a. D. Hiebeler. Ferner gedachte der Vorsitzende des kürzlich verstorbenen Professors Dr. Römer, Direktor des Sendenbergschen Naturwissenschaftlichen Museums in Frankfurt a. M. Im naturhistorischen Museum sind die Arbeiten in der gewohnten Weise weitergeführt worden. Herr Rufus Lampe ging im abgelaufenen Vereinsjahr an die Auffrischung der ausgeschöpften Säugtiere. In einer geordneten Aufstellung der Säugtiere und Vögel unserer Heimat ist der Anfang bereits gemacht. Es wäre zu wünschen, daß der Verein hier von Jägern und Vogelfreudigen mit Material unterstützt würde. Wir entnehmen dem Bericht weiter, daß die wissenschaftliche Arbeit des Vereins, soweit sie in den Sammlungen des naturhistorischen Museums zum Ausdruck kommt, in den verschiedensten Richtungen recht fruchtbar war. Außer dem Rufus Herrn Lampe hat sich auch der entomologische Hilfsarbeiter Herr Roth verdient gemacht. Der Verein fand auch wieder eine Anzahl freiwilliger Mitarbeiter. Die Sammlungen wurden im Sommerhalbjahr von 13 463 und im Winter von etwa 3000 Personen besucht. Auch Forscher und Gelehrte bedienten sich der wissenschaftlichen Schätze des Museums. Bemerkenswert wurden die Sammlungen besonders durch Schenkungen und Tausch. Besonders erwähnenswert ist die von den Erben des Herrn Kaufmanns Hiebeler in Montabaur dem Museum angewiesene Käferammlung mit etwa 16 000 Exemplaren. Die dem naturhistorischen Museum unter der Leitung des Herrn Rufus Lampe angegliederte Meteorologische Station arbeitete in der gleichen Weise wie früher. Der Jahresbericht wurde mit lebhaftem Beifall aufgenommen. Die auscheidenden Herren des Vorstandes Geh. Reg.-Rat Professor Dr. V. Fresenius, Apotheker A. Wigener und Rentner Dr. L. Dreyer wurden wieder an Stelle des verstorbenen Herrn Dr. Cavet Herr Sanitätsrat Dr. Staffel neugewählt. Zum Schluß hielt der unsrer Lesern bekannte Ornithologe Herr Pfarrer A. Schaffner aus Wonsheim bei Mainz einen längeren Vortrag über „Die Schönheit der Vogelewelt“, dem die Zuhörer mit großem Interesse folgten. Der Vortrag, auf den wir noch zurückkommen werden, fand reichen Beifall. Die Neuerwerbungen des naturhistorischen Museums wurden unter der sachverständigen Leitung des Rufus beschäftigt.

Haushaushand.

In der in der „Barthburg“ abgehaltenen Mitgliederversammlung wurde zuerst zur Wahl des Vorstandes geschritten und die vorgeschlagenen Damen und Herren einstimmig gewählt: 1. Vorsitzende Frau Professor Fresenius, 2. Vorsitzende Frau Baronin v. Vlen, 1. Schriftführerin Fräulein Lehrerin Matt, 2. Schriftführerin Frau Antsgerichsrad Lieber, Kassensührerin Fräulein Helene Grimm, Beisitzerinnen Frau Oberst Augustin, Fräulein de la Croix, Frau Siegfried, Frau Dr. Alexander, Frau Kaufmann Wegner, Frau Bollmer, Beiräte Herr Pfarrer Metz, Herr Dr. Hüner, Herr Antsgerichsrad Lieber. Nachdem die Vorsitzende den Dank des Vorstandes für das ihm bewiesene Vertrauen ausgesprochen hatte, erhielt Fräulein de la Croix zu folgenden Ausführungen über Stellenvermittlung das Wort. Die Rednerin führte aus: Stellenvermittlung ist ein schwerwiegendes Amt, eine schwierige Arbeit, ein verantwortungsvolles Amt. Sie wird für den zur ersten Aufgabe, der sich ihrer Tragweite bewußt ist. Die Stellenvermittlung führt, deren Verhältnis als Herrschaft und Dienstbote für beide Teile nutzbringend werden soll. Sie muß Verständnis haben für die verschiedenartigen Haushaltungen, sie muß ein Ohr haben für die Räte der Dienstboten suchenden Herrschaften und gleichzeitig den Stelle suchenden Mädchen die rechte Färsorge angedeihen lassen. Sie muß sozial denken und ihre sozialen Anschauungen bei Herrschaften und Dienstboten vertreten. Ein verheerendes Selbstbewußtsein hat unter den Dienstmädchen, besonders auf sozialdemokratischer Seite in hohem Grade zugenommen und es ist die höchste Zeit — zur Rettung unseres deutschen Heims — die soziale Brücke zwischen Herrschaften und Dienstboten zu schlagen. Ein fluges Ab- und Zugesen ist auf beiden Seiten erforderlich, um dem von den Sozialdemokraten auf diesem Gebiet angestrebten Verhältnis des Arbeitgebers zum Arbeitnehmer entgegenzutreten. Der Haushaushand glaubt in seinem die bestehende Gesetzmäßigkeit ergänzenden Dienstvertrag einen annehmbaren Weg zur Anbahnung besserer Zustände gefunden zu haben. — Die Vortragende zeigte dann an den verschiedensten Erfahrungen aus ihrem Sprechzimmer, wie sehr viele Haushalten unter den jetzigen Dienstbotenverhältnissen leiden, wie aber auch manche Mädchen nur den Dinst wechseln, weil sie sich vergebens nach einem freundlichen Wort sehnen. So schwer es für manche Hausfrau ist, immer wieder Gebuld zu üben, so dürfen wir doch nicht müde werden in den sozialen Bestrebungen, wir müssen sie heutzutage alle treiben, wollen wir versuchen, dem System der Sozialdemokratie wirksam entgegenzutreten.

So sind in dieser ändernden Zeit die Stellenvermittlungen von großer Wichtigkeit, die von dem Grundlag ausgeben, durch ihre Arbeit die sozialen, wirtschaftlichen und sittlichen Schäden beseitigen zu helfen. Es ist ein großer Unterschied zwischen gewerblicher und gemeinnütziger Stellenvermittlung. Die gewerbliche Stellenvermittlung treibt die Sache als Geschäft, als Proletenwerb. Herrschaft und Dienstmädchen zahlen die Gebühr, die sogar trotz der vollständigen Vorschriften häufig die gestattete Grenze überschreitet. Es kommt auch vor, daß ein Vermittler ein Mädchen durch Zureden zur Annahme einer Stelle bringt mit der Versicherung: „In 14 Tagen besorge ich Ihnen eine vorzügliche Stelle.“ Auch wird der Lohn durch diese gewerbliche Stellenvermittlung in verkehrter Weise in die Höhe getrieben. — Die zweite Art der Stellenvermittlung ist die gemeinnützige — sie ist niemals Gewerbe. Sie erhebt keine Gebühr von den Dienstboten. In diesem letzten einen Punkt müssen wir auch die sozialdemokratische Stellenvermittlung zu den gemeinnützigen rechnen. Sonst hat sie nur eine einseitige Interessenvertretung, die der Dienstboten, insoweit sie sich die Gegenätze zwischen Herrschaften und Dienstboten durch sie immer mehr verschärfen.

Die städtischen Arbeitsnachweise, die Stellenvermittlungen von Vereinen, Heilmaten und Mädchenheimen wirken gemeinnützig. Sie entwickeln vielfach eine rege Tätigkeit und sind nicht auf eigenen Vorteil bedacht. Ihre Aufgabe ist, gleichzeitige im Interesse der Hausfrauen wie der Mädchen zu arbeiten. Niemals von ihnen mißbrauchtes Vertrauen muß ihnen von beiden Seiten entgegengebracht werden. Sie müssen sozial arbeiten, und dies macht sie zu den besten Vertreterinnen zur Durchführung der Ideen des Haushaushandes. Von großer Wichtigkeit ist es, daß die Stellenvermittlung auch auf dem Lande festen Fuß faßt. Zum Schluß noch eine kurze Statistik über die Stellenvermittlung Wiesbadens. Wir haben 23 auf der Postzeit gemeinnützige Stellenvermittlungen, eine Vermittlung der sozialdemokratischen Dienstbotenbewegung, drei gemeinnützige Stellenvermittlungen: 1. der städtische Arbeitsnachweis, 2. die Stellenvermittlung des katholischen Marienhofes, 3. die Stellenvermittlung des evangelischen Mädchenheims.

Die ebenso klaren wie lebenswahren Ausführungen fanden reichen Beifall. Herr Dr. Hüner schloß noch an verschiedenen Punkten des Vortrages an und schloßerte die schon bestehenden Wohlfahrtsleistungen der gemeinnützigen Stellenvermittlung. Es ist zu erstreben, daß diese Nachweise jedoch für sich und doch nach einheitlichen Grundsätzen zusammenarbeiten.

— **Angekommene Gäste.** Frau Schprinzessin Neukirch, nebst Dienerschaft, Prinzessin Feodora Neukirch, Prinzessin Heinrich XLIII, Neukirch, Prinzessin Heinrich XLV, Neukirch, sind im „Hotel Rose“ zu längerem Aufenthalt eingetroffen.

— **Zum Erbkreis im Hause Nassau** ist weiter zu berichten, daß Graf Wenzberg den Prozeß bis zur letzten Instanz durchzuführen beabsichtigt. Die Vertretung des Grafen in der Verurteilung hat der Frankfurter Rechtsanwalt Karl Theodor Wolff übernommen.

— **Ballhaus-Theater.** Der Samstagabend hat uns als Reueinleitung „Die Geißha“ gebracht, die von dem gut besetzten Hause recht beifällig aufgenommen worden ist. Die dekorative und kostümliche Ausstattung war reizend, die Darstellung im großen und ganzen sehr lobenswert. Das gilt besonders von den Geißha, welche von den Damen Rügler und

Monte mit japanischer Herrlichkeit und Grazie angefüllt wurden. Die Geißha der Urtelrolle, die kleine verführte Engländerin Molly Sommers, die mit Ach und Krach aus den Händen des Herrn v. Remay rotz ulkig gegebener Jvari erlöst wird, wurde von der Benefiziantin Fräulein Marianna Herka mit offenbarem Vergnügen gespielt: sie stellte ein japanisches Kizpessigürchen auf die Bühne, an dem die Zuschauer ihre Herzenstrennen hatten, die neben dem kräftigen Beifall natürlich in einer Halle vom Blumenpenden ihren ähneren Ausdruck fand. Herr Rosen, der andere „Liebling Wiesbadens“, gab den Schwereindier-Deutnant Reginald Patray in seiner bekannten frischen Art.

— **Nach der Platte plant man eine elektrische Straßenbahn.** Sie soll vom Tunnelbochtal vor Sonnenberg ihren Ausgang nehmen, das Tal hinaufgeführt werden, am Bahnhofs vorbei und dann die Chaussee entlang nach dem beliebtesten Ausflugsort, nach dem hinzukommen man heute Geld in seinen Beutel tun muß, wenn man sich nicht Schusters Rappen anvertraut. Daß eine Bahn nach dem schönen Aussichtspunkt, aus dem sich wohl bald ein Höhenkurort entwickeln dürfte, rentabel sein würde, darüber besteht wohl kaum ein Zweifel. Ob es aber wirklich schon bald zum Bau kommt, mag immerhin fraglich erscheinen. Einstweilen haben bereits eine Anzahl Interessenten einen anfänglichen Garantiefonds gezeichnet.

— **Die Delegiertenversammlung des Kreislerienverbandes Wiesbaden-Land** fand gestern nachmittags 3 Uhr in der Turnhalle des Turnvereins zu Friedrich statt. Der Vorsitzende des Kreislerienverbandes Herr Hummel-Hochheim begrüßte die anwesenden Gäste und schloß mit einem Ratsecho. Von 3 Vereinen schickten zwei, und zwar Wassenheim und Wildbächen. Herr H. H. Hieblich berichtete über die Klassenverhältnisse, die von den sämtlichen Stand aufweisen. Oberleutnant a. D. v. Ditten macht der Versammlung den Vorschlag, die im nächsten Jahre ablaufende Kollektiv-Haftpflichtversicherung wieder zu erneuern, da dieselbe für jeden Verein vom Vorteil sei. Nach längerer Diskussion wird dem Vorschlag zugestimmt. Die Renz, resp. Wiederwahl der auscheidenden Vorstandsmitglieder ergibt die Wahl des 2. Vorsitzenden Herrn P. Hieblich, des Kassensührers Herrn Paris-Hieblich, des 1. Schriftführers Herrn Wegler-Hochheim, sowie zweier Beisitzer; außerdem wird der Königl. Landrat Kammerherr v. Heimburg als Beisitzer in den Vorstand gewählt. Die Wahl eines Delegierten zur Bezirksversammlung in Hachenburg fiel auf den Vorsitzenden Herrn Hummel-Hochheim und Herrn Urban als Stellvertreter. Das Kreislerienfest soll in diesem Jahre ausfallen, und zwar im Hinblick auf das 25jährige Jubiläum des Kreislerienvereins, das auf den 19. und 20. Juni festgesetzt ist. Die nächste Delegierten-Versammlung findet in Kloppenheim statt. Für die folgenden Versammlungen sind Medenbach und Igstadt bestimmt. Ferner wird beschlossen, daß jeder Verein pro Mitglied 10 Pf. für die Hochwassererschädigten in unserem Bezirk beisteuern soll. Außerdem wurde eine Telleraktion vorgenommen, die je zur Hälfte für die Kriegergräber und die Waisenkinder verwendet werden soll. Die Mitglieder der Vereine sollen auch bei den Kontrollversammlungen ihre Vereinsabzeichen anlegen. Sodann werden an vier Kameraden des Runder Vereins für 25jährige Mitgliedschaft vom preussischen Kriegerverband Diplome überreicht. Herr Landrat v. Heimburg spricht mit warmen Worten seinen Dank für die Wahl als Vorstandsmitglied aus und schließt mit einem „Hurra“ auf den Kreislerienverband Wiesbaden-Land. Paris-Hieblich regt noch an, daß das Bundesorgan „Die Parole“ sowie das Jahrbuch mehr Abnehmer finden mögen. Zum Schluß spricht der Vorsitzende seinen Dank aus für die rege Teilnahme an den Verhandlungen und bringt ein Hoch auf das Vaterland aus.

— **Deutsche Wissenschaft im Auslande.** Der Kaiser hat bei Gelegenheit des 25jährigen Bestehens des Vereins für „Deutsche Wissenschaften“ in Tokio (Japan) dem Direktor und Gründer der „Deutschen Vereinsvereine“, Professor Dr. Wilhelm Nagai, den Roten Adlerorden zweiter Klasse mit dem Stern verliehen. Prof. Dr. Nagai hat 14 Jahre in Berlin gelebt und ist seit 23 Jahren mit einer Deutschen verheiratet. Im Winter 1907/08 machte er mit seiner Familie eine Studienreise nach Europa, um die höheren Lehranstalten zu besichtigen. Hier in Wiesbaden hat der Gelehrte sich längere Zeit bei seinen Verwandten aufgehalten und sich besonders lobend über die finanzielle, künstlerische Ausstattung unserer städtischen höheren Mädchenschule ausgesprochen.

— **Evangelisch-Kirchliches.** Die Konfirmationen in der Bergkirche beschließt Pfarrer Diehl am Sonntag, den 4. April, mit 118 Kindern.

— **Die städtische Gemäldegalerie im Museumsgebäude** ist seit 1. d. M. während der Sommermonate an Sonntagen außer vormittags von 10 bis 1 Uhr auch an Mittags wieder von 3 bis 5 Uhr geöffnet. Der Zutritt ist bekanntlich frei.

— **Die bekannten Walthrothodemonstrationen** vom 31. Januar beschäftigten heute das Schöffengericht. Es waren bei Gelegenheit derselben zehn Personen festgenommen, zur Polizeidirektion geführt und nach Freilassung ihrer Personalien wieder entlassen worden. Wegen diese Leute ergingen in der Dolac Strafbefehle über je 30 M. Der größte Teil der Beteiligten berief sich dabei, wie es den Anschein hat, und nur zwei haben die richterliche Entscheidung angerufen. Handlungsgelhilfe August D. von hier ist einer der Führer der sozialdemokratischen Partei. Unter einigen Personen, welche einen Robelstücken mit sich führten, passierte er damals zwischen Schloß und Brunnen die vollständige Absperrung und schritt die Raubstreppe hinauf, als er auf einer der oberen Stufen von einem Schutzmännchen angehalten



Handel, Industrie und Volkswirtschaft.



Wirtschaftliche und soziale Wochenschau.

Seit reichlich einem Monat wird Europa durch den österrösch-serbischen Konflikt in Atem gehalten. Die Stimmung der Geschäftswelt wird von der Frage, ob Krieg oder Frieden, so sehr beeinflusst, daß die Entwicklung des Frühjahrs-geschäfts wesentlich darunter leidet. Nun ist wieder ein neues unerwartetes Ereignis eingetreten, das zunächst im Sinne der Erhaltung des Friedens aufgefaßt wird: der Verzicht des serbischen Kronprinzen auf die Thronfolge und seine Flucht ins Ausland. Als die Nachricht darüber an der Börse eintraf, setzte eine spontane Hausse ein, weil man in dem Kronprinzen bis dahin einen Hauptförderer der Kriegsstimmung in Serbien erblickt hatte. Auch die ungünstige Witterung hatte die Frühjahrsbelegung verzögert. Erfreulicherweise ist dieses Hemmnis beseitigt und das Frühjahrgeschäft wird namentlich auf dem Lande eine rasche Aufnahme der Arbeiten zu Folge haben. Aber auch in den Städten regt sich das Leben. Vor allem ist im Bekleidungs-gewerbe die Frühjahrs-saison in vollen Gang, und nach den zahlreichen Lohnbewegungen zu schließen, ist der Geschäftsgang ziemlich lebhaft. In annähernd 50 Städten sind Lohnbewegungen im Schneidergewerbe festzustellen, die in sehr vielen Fällen aber durch Verhandlungen zwischen Arbeitgeber- und Arbeiter-organisationen friedlich beigelegt werden. Ob freilich das Frühjahrgeschäft im Bekleidungs-gewerbe sehr lange in seiner jetzigen Lebhaftigkeit verharren wird, ist bei dem frühzeitigen Ostertermin fraglich. Bis dahin ist Arbeitslosigkeit namentlich in der Maßschneiderei reichlich vorhanden, wie es aber darüber hinaus werden wird, das entzieht sich zunächst der sicheren Beurteilung. Auch im Detailver-kehr macht sich das Herannahen der wärmeren Jahreszeit schon etwas bemerkbar. Vor allem die Kleider-, Wäsche-, Hut-, Putz- und Schirmgeschäfte haben die Frühjahrs-saison begonnen und hoffen vor Ostern auf einen lebhaften Umsatz. Soweit freilich der Massenkonsum in Frage kommt, dürfte das Geschäft auch hinter mäßigen Erwartungen zurückbleiben. Wir haben einen Winter hinter uns, der nicht nur eine hohe Arbeitslosigkeit aufwies, sondern auch den Beschäftigten eine Verkürzung ihres Einkommens infolge von Betriebs-einschränkungen, Lohnherabsetzungen usw. brachte. Die gewerbliche Arbeiterschaft hat also für Neuanstellungen im laufenden Frühjahr sehr viel weniger zur Verfügung als in normalen und guten Jahren. Es kommt noch hinzu, daß das Niveau der Warenpreise schon wieder eine Aufwärtsbewegung zeigt, bevor das Einkommen der Arbeiter sich erholt hat. Die Haushaltskosten steigern sich, statt dem verminderten Einkommen entsprechend zu sinken. Das alles ist nicht dazu angetan, den Konsum und den Umsatz auf dem Detailmarkt zu erhöhen. Man fragt daher mit Bangen, ob auch das Jahr 1909 abermals im Zeichen der Depression und Stagnation verharren wird? Die Nachrichten aus den hauptsächlichsten Industriebezirken laufen fortgesetzt nach wie vor unbefriedigend. Im Kohlenbergbau macht die Abschwächung noch immer weitere Fortschritte, da vor allem die Nachfrage nach Industriekohlen stockt. Im Eisen-gewerbe ist zweifellos auch die Leistungsfähigkeit des Produktionsapparates sehr viel stärker als die Aufnahmefähigkeit des Marktes. Die innere Konkurrenz ist daher augenblicklich sehr scharf; die großen gemischten Werke sind unerbittlich in der Verfolgung ihres Zieles, die Eisenerzeugung und die Weiterverarbeitung in allen Stadien bei sich zu vereinigen. Sie nehmen keine Rücksicht mehr auf die reinen Werke, sondern üben ihre technischen und ökonomischen Überlegenheiten in jeder Weise aus. Auch die beabsichtigte Kapitalserhöhung von Gelsenkirchen dient in der Hauptsache der Verfolgung dieses Zieles. Ja, diese Erhöhung wird die Folge haben, daß die anderen großen gemischten Werke, schon um sich nicht von Gelsenkirchen in den Hintergrund drängen zu lassen, gleichfalls zur Erweiterung und zum Ausbau ihrer Produktionsanlagen schreiten werden. In der Fertigwarenindustrie, namentlich auch in der Maschinenindustrie, ist die Geschäftslage gleichfalls noch wenig aussichtsreich. Freundschaftler präsentiert sich schon der Beschäftigungsgrad im Textilgewerbe, dessen Geschäftslage eine anhaltende Besserung verrät. Freilich, die wenigen Anzeichen einer Belebung können die Konjunktur alle nicht nachhaltig beeinflussen, wenn die Bautätigkeit stockt. Und bis jetzt ist leider aus dem Baugewerbe noch wenig Erfreuliches zu berichten. Es ist zuzugeben, daß die Witterung zu einem großen Teil an der Verzögerung der Frühjahrsbelegung im Baugewerbe schuld ist. Aber auf der anderen Seite läßt sich leider nicht verkennen, daß die Unsicherheit der politischen Verhältnisse das unternehmungslustige Kapital sehr zurückhaltend gemacht hat. Dieser Umstand löst viel stärkere Bedenken für die nächste Zukunft aus, als die Verzögerung der Frühjahrsbelegung durch die Witterung. Manche Projekte sind aus dem ersten Stadium gar nicht herausgekommen, weil der Kapitalmarkt trotz der stärkeren Goldflossigkeit eine große Ängstlichkeit vor neuen Engagements zeigt. An der Bewegung der Baugesuche in den großen Städten läßt sich einigermaßen erkennen, in welchem Grade die Unternehmungslust im Baugewerbe zunimmt. Meist ist leider erst eine ganz geringe Zunahme der Bautätigkeit zu erkennen, vielfach bleibt sie aber sogar noch hinter dem Vorjahr zurück. Vielleicht, daß sich der Horizont lichtet, sobald am Balkan die Ruhe eingetreten ist. Solange aber von dort her jede Unternehmungslust gelähmt wird und das Kriegsgespinnst nicht ganz und gar gebannt ist, solange werden wir mit der schädlichen Reserve des spekulativen Kapitals zu rechnen haben.

Banken und Börse.

Direktion der Diskonto-Gesellschaft, Berlin. Die ordentliche Generalversammlung der Anteilhaber erledigte die Regularien, setzte die Dividende auf 9 Proz. fest und wählte an Stelle des früher aus dem Aufsichtsrat ausgeschiedenen Kommerzienrats Louis Röchling-Saarbrücken Kommerzienrat Bamberger-Mainz neu. Geh. Seehandlungsrat a. D. Alexander Schöller teilte auf verschiedene Anfragen mit, der Passus im Geschäftsbericht, der von dem Kapitalbedarf der Industrie während der Kochkonjunktur spreche, stehe nicht im Widerspruch zu den Forderungen, mit denen jetzt die großen Konzerne hervorströmen, um ohne Inanspruchnahme von Bankkrediten Erweiterungen und Neuanlagen vorzunehmen. Eine Kapitalerhöhung stehe bei der Bank zurzeit nicht in Frage. Die Bilanz per 31. Dezember 1908 weise ausreichende flüssige Mittel aus und die Bilanz per 28. Februar, die in den nächsten Tagen veröffentlicht werde, tue dar, daß die Liquidität sich noch vergrößert habe. Diese Erweiterung der Flüssigkeit sei zum Teil auch darauf zurückzuführen, daß das Institut im

Januar sehr gut hätte operieren können. Es seien mehrere größere Geschäfte erfolgreich abgewickelt worden. Im Februar und März hätten dagegen die politischen Wirren und der Rückgang in der Industrie lähmend eingewirkt und die Aufnahme neuer großer Geschäfte gehindert. Trotzdem könne der Geschäftsgang als befriedigend bezeichnet werden. Für das Resultat des laufenden Jahres würden sich zwar die sehr niedrigen Zinssätze schwer fühlbar machen, die Verwaltung hoffe aber dafür einen anderweitigen Ausgleich zu finden. Man müsse aber sagen, daß, wenn der politische Druck weiche, die Chancen für das Bankgeschäft weiter gut sein würden. Mit Wirkung vom 1. Januar d. J. ab würde die seit dem Jahre 1841 bestehende Bankfirma Bamberger u. Co., Mainz, mit allen Aktiven und Passiven übernommen. Das Geschäft wird dort als Filiale der Gesellschaft fortgeführt. Durch die Aufnahme der mit der Direktion der Diskonto-Gesellschaft seit Jahrzehnten in Beziehung stehenden Bankfirma Bamberger u. Co. hat die Direktion der Diskonto-Gesellschaft sich auch im Großherzogtum Hessen ein neues breites Arbeitsfeld geschaffen. — Nähere Angaben über die Abschlußziffern und die Auszahlung der Gewinnanteile ist aus dem Anzeigenteil der vorliegenden Nummer ersichtlich.

Deutsche Effekten- und Wechselbank, Frankfurt a. M. Die Generalversammlung genehmigte sämtliche Anträge der Verwaltung und beschloß einstimmig die Verteilung von wieder 4 1/2 Proz. Dividende. Die auf der Tagesordnung stehende Statutenänderung konnte nicht zur Beratung kommen, da die dazu nötige 2/3-Majorität nicht anwesend, sondern durch 19 Aktionäre nur 11297 Aktien vertreten waren. Ob nunmehr eine außerordentliche Generalversammlung einberufen wird, scheint nach den Ausführungen des Vorsitzenden noch nicht endgültig festzustellen.

Vorschuß- und Kreditverein Gauh. Die Hauptversammlung fand gestern nachmittags statt. Die Mitgliederzahl beträgt 688, also 8 mehr als im Vorjahr. Es sollen 5 1/2 Proz. Dividende verteilt werden. Der Gesamtumsatz betrug 3 811 553 M., obwohl derselbe viel größer ist als 1907, bleibt der Reingewinn mit 8781 M. hinter dem vom Vorjahr und auch von 1906, wo es 10 000 M. betrug, zurück. Auf Sparkassenkonten kamen größere Beträge zur Auszahlung, die zu Schiffbauten Verwendung fanden. Die Spareinlagen betragen noch 643 871 M. Eingelegt in 1908 = 226 056 M. Der Spezialreservofonds wurde auf 12 000 M. erhöht. In zwei Jahren blüht der Verein auf eine 50jährige Tätigkeit zurück.

Industrie und Handel.

Deutsches Metallkapitel-Syndikat. Innerhalb dieses seit etwa 10 Jahren bestehenden Syndikats sind, wie die „Frkf. Ztg.“ erfährt, Schwierigkeiten zutage getreten, die seinen Bestand bedrohen. Die Lage dieses Industriezweiges wird im allgemeinen als ungünstig bezeichnet. Während früher die Zahl der Fabriken nur gering war, sie betrug etwa 14, ist sie allmählich auf etwa 30 angewachsen. Diese teilen sich in die Versorgung des deutschen Gesamtbedarfs von rund 2 Mill. M., wobei die Zahl der Fabriken weit rascher gestiegen ist, als auch nur annähernd der Konsum in Deutschland sich ausgedehnt hat. An letzterem Umstande trägt zum Teil auch das Vordringen der Antikohlbewegung schuld. Unter den neu entstandenen Werken befinden sich nicht wenige, die mit unzulänglichen Betriebsmitteln ausgestattet sind und infolgedessen unwirtschaftlicher arbeiten als die meisten älteren Fabriken, deren Anlagen durch Abschreibungen vielfach niedrig zu Buch stehen. Dazu kommt, daß die Preise für Zinn trotz des seit Ende 1907 erfolgten Rückgangs immer noch höher sind als in den zurückliegenden Jahren, während die Verkaufspreise keine entsprechende Besserung erfahren konnten, zum Teil infolge der Überproduktion. Nach dieser Richtung waren die Versuche des Syndikats nicht erfolgreich, denn die Preise sind nicht viel höher als vor dessen Errichtung. Die Folge dieser Verhältnisse war, daß in den letzten Jahren einzelne Firmen teils Arrangements herbeizuführen, teils um Moratorien nachzuwirken genötigt waren. Seitens einzelner Mitglieder des Verbandes sind nun Bestrebungen im Gange, eine Auflösung herbeizuführen, in der Annahme, daß der Verdienst kaum schlechter als in den letzten Jahren werden könne, so daß man lieber den allgemeinen freien Wettbewerb aufnimmt. Man hofft dadurch allmählich die kleineren Werke ausschalten zu können. Infolge interner Streitigkeiten ist nun, wie wir weiter erfahren, die Handelskammer in Frankfurt a. M. um Einsetzung eines Schiedsgerichtes angegangen worden, von dessen Entscheidung es abhängen soll, ob das Syndikat weiter bestehen bleiben oder sich auflösen wird. Sollte letzterer Fall eintreten, so ist zunächst mit einem weiter verschärften Wettbewerb der verschiedenen Werke untereinander zu rechnen, der manches der schwächer fundierten Unternehmungen in Bedrängnis bringen kann, die Rentabilität aller aber herabmindern wird. Ob daraus sich weiterhin geänderte Verhältnisse entwickeln würden, ist eine Frage der Zukunft.

Versicherungswesen.

Die Wiesbadener Feuerversicherungsgesellschaft deutscher Journalisten und Schriftsteller vereinigte nach ihrem Geschäftsbericht für das Jahr 1908 in diesem Jahre an Mitgliederbeiträgen und Eintrittsgeldern 119 000 M., an Zinsen 64 000 M. und an außerordentlichen Einnahmen 29 000 M., also insgesamt 206 000 M. An Pensionen und Zuschüssen wurden 28 000 M. zur Auszahlung gebracht. Das Geschäftsjahr 1908 schließt nach strammgezügelter Überweisung an die Prämienreserve, den Reservofonds, die Zuschußfonds und den Stiftungsfonds mit einem Überschuss von 22 400 M. Nach den Ausweisen der Bilanz befreit sich die Prämienreserve auf 1 123 000 M., die sonstigen Reserven und Rücklagen betragen 429 800 M. Der Prämienreserve, die die Gesamtheit derjenigen Mittel umfaßt, die zur Deckung der feststehenden rechtlichen Verpflichtungen notwendig sind, stehen somit 47 Proz. an Reserven und sonstigen Rücklagen gegenüber. Das Gesamtvermögen beträgt zurzeit 1 700 000 M. Die Anstalt zeigt also eine erfreuliche Entwicklung.

Handelsregister Wiesbaden.

Fornbureau Silva, G. m. b. H., Wiesbaden. Handelsregister, Abteilung B, ist unter Nr. 128 die Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Firma „Fornbureau Silva, Gesellschaft mit beschränkter Haftung“, mit dem Sitze in Wiesbaden, eingetragen worden. Der Gesellschaftsvertrag ist am 20. Januar bzw. 15. März 1909 errichtet. Gegenstand des Unternehmens ist: der Fortbetrieb des von Forstrat RAB in Wiesbaden gegründeten Fornbureau Silva mit den in demselben enthaltenen Abteilungen. Das Stammkapital beträgt 30 000 M. In Anrechnung auf seine Stammeinlage hat der Gesellschafter Forstrat RAB hier das Fornbureau Silva mit

Instrumenten, Bureauutensilien und Aktiven im Anrechnungswerte von 17 500 M. eingebracht. Geschäftsführer ist der Forstrat a. D. RAB in Wiesbaden.

Marktberichte.

× Mainzer Frühjahrs Pferdemarkt. Der zum 1. April anstehende Pferdemarkt rückt näher, und es sind die Vorbereitungen hierzu im vollen Gange. Die Anmeldungen von Händlerpferden und namentlich von Zuchtstuten und selbstgezüchteten Fohlen zu den Prämierungen sind stärker als bei allen früheren Märkten. Auch die Ausstellung läßt wieder eine gute Beschickung erwarten. Zum Preisreiten und Preisfahren, offen für jedermann, sind zum Nachmittage des 1. April jetzt schon zahlreiche Anmeldungen vorhanden. Die Pferdepreise, die in Hessen und den preussischen Kreisen Wiesbaden-Stadt und -Land und Höchst-Main amtlich zugelassen sind, fanden bisher flotten Absatz. Die Züchtung erfolgt bestimmt am 3. April, nachmittags 2 Uhr, im Schlachthofrestaurant.

Frankfurter Schlachtviehmarkt.

Amtl. Notierung am Schlachthof zu Frankfurt a. M. vom 29. März 1909.
(Eigener Drahtbericht des Wiesbadener Tagblatts.)

	Für 50 kg Schlachtgewicht		Für 50 kg Lebendgewicht	
	Heutige Preise	Vorwöchentliche Preise	Heutige Preise	Vorwöchentliche Preise
Auftrieb: 1120 Ochsen, 67 Bullen, 970 Kühe, Rinder und Stiere, 230 Kälber, 813 Schafe und Hammel, 1614 Schweine, — Ziegen, — Lämmer, 6 Schaf.				
Ochsen: a) höchster Schlachtwert	75-78	75-78	—	—
b) 2. Qualität	68-70	68-70	—	—
c) 3. Qualität	58-60	58-60	—	—
d) gering genährte jeden Alters	—	—	—	—
Bullen: a) höchster Schlachtwert	63-65	63-65	—	—
b) 2. Qualität	58-60	58-60	—	—
c) gering genährte	—	—	—	—
Kühe u. Färsen (Stiere u. Rinder)				
a) höchst. Schlachtwert (Stiere und Rinder)	69-71	69-70	—	—
b) Kühe höchster Qualität	57-59	57-59	—	—
c) 2. Qualität	47-49	47-49	—	—
d) mäßig genährte Kühe und Färsen (Stiere und Rinder)	—	—	—	—
e) gering genährte Kühe und Färsen (Stiere und Rinder)	—	—	—	—

	Für 1/2 kg Schlachtgewicht		Für 1/2 kg Lebendgewicht	
	Heutige Preise	Vorwöchentliche Preise	Heutige Preise	Vorwöchentliche Preise
Kälber: a) 1. Qualität	90-95	90-95	85-87	85-87
b) mittlere Qualität	80-88	80-88	78-82	78-82
c) geringe Saugkälber	63-70	63-70	—	—
d) alt, gering genährte Kälber	—	—	—	—
Schafe: a) Mastlamm u. jung. Masthammel	70	70	—	—
b) ältere Masthammel	60-64	60-64	—	—
c) 2. Qualität	—	—	—	—
Schweine: a) vollfleischig	69	69	55	55
b) fleischig	68	67-68	54	54
c) gering entwickelte, Eber	62-66	62-66	—	—
d) ausländische Schweine	—	—	—	—

Geschäft: Großvieh mittelmäßig, Ueberstand unbedeutend; Kälber und Schafe gut, Ueberstand knapper; Schweine mittelmäßig, Ueberstand gering.

Berliner Börse.

Letzte Notierungen vom 29. März.
(Eigener Drahtbericht des Wiesbadener Tagblatts.)

Div. %		Vorletzte Notierung	letzte Notierung
9	Berliner Handelsgesellschaft	163,75	168,25
5 1/2	Commerz- u. Discontobank	130,75	131,50
6	Darmstädter Bank	128,25	133,80
12	Deutsche Bank	209	210
8	Deutsch-Asiatische Bank	138,75	140
4 1/2	Deutsche Effekten- u. Wechselbank	101,00	101,50
9	Disconto-Commandit	157,70	155,70
7	Dresdener Bank	150,00	152,50
6	Nationalbank für Deutschland	130	131,25
9 1/2	Oesterreichische Kreditanstalt	197,50	201,20
9 3/4	Reichsbank	141	145,00
7	Schaaffhausener Bankverein	134,60	138,00
7 1/2	Wiener Bankverein	—	133,75
4	Hamburger Hyp.-Bank-Pfandbr.	100	100
8	Berliner Grosse Strassenbahn	177,50	178
5 1/2	Süddeutsche Eisenbahngesellschaft	115,75	114,50
6	Hamburg-Amerik. Paketfahrt	109,50	109
4 1/2	Norddeutsche Lloyd-Aetion	87,50	88,25
6 1/2	Oesterreich.-Ung. Staatsbahn	—	—
0	Oesterr. Südbahn (Lombarden)	17	17,75
7	Gotthard	—	—
6	Oriental. Eisenb.-Betrieb	—	115,00
6	Baltimore u. Ohio	109,60	110,75
6 1/2	Pennsylvania	—	—
6	Lux. Prinz Henri	116,00	117,00
7	Neus Bodengesellschaft Berlin	143	143,75
4	Südd. Immobilien G.m.b.H.	95	95,50
8	Schöllerhof Bürgerbräu	94,50	95,25
9	Cementw. Lothringen	121,50	123,00
9	Farbwerke Höchst	3-0	380
82	Chem. Albert	398	404,50
9 1/2	Deutsch. Uebersee Elektr. Act.	151,50	153,00
10	Fellen & Guilleaume Lahn	151	151,50
7	Lahneyer	117,80	118,00
10	Sohawort	118,75	119
5	Rhein-Westfäl. Kalkwerke	125,40	127,50
25	Adler Kleyer	310	311,50
25	Zellstoff Waldhof	297	301,50
16 1/2	Bochumer Guss	216,75	219,25
8	Buderus	107,75	109,75
10	Deutsch-Luxemburg	141	141,90
14	Eschweiler Bergw.	130,25	132,90
16	Friedrichshütte	111,5	112,10
12	Gelsenkirchener Bergw.	17,90	17,90
0	do. Guss	81	81
12	Harpener	195,80	198,50
17	Phönix	141	143,70
12	Laurahütte	155,60	159,40
12	Allgem. Elektr. G.m.b.H.	233,50	242,75

Tendenz: fest.

Kostümstoffe.

Das Neueste in
grösster Auswahl.

J. Hertz,

Langgasse
20.

K 116



Gehr. Baum
vormals W. Thomas
Webergasse 6, Ecke Kl. Burgstrasse
empfehlen
Knaben- u. Jünglings-Garderoben
in einfacher und elegantester Ausführung
bei allergrösster Auswahl zu billigsten Preisen.

454

Fahrtfähle für Dm. u. Straße.
Verkauf u. Miete.
R. u. o. Besichtigung.
Nach Belieben und
Zimmer-Klosetts
schweiss.
L. Meiner.
Webergasse 3, 4th.
Tel. 122. Repar.
prompt und billig.

Sekt ist es Zeit!
die Sommerproffen zu bekämpfen.



ALBION
(patentamt. geschützt)
Nr. 2 verleiht
entiret
Sommer-
Sproffen.
Sonnig
Brand,
drauss Haut
u. gelben Teint.
Gut Blot
1 1/2 Lit. in
Apotheker Blums Flora-Drogerie,
Gr. Burgstrasse 5. Telefon 2133.

Tischweine
p. Fl. ohne Glas v. M. — 55 sa.
Wilhelm Kirsch,
Weinhandlung,
Bleichstrasse 18. Telefon 863.
Gegründet 1878.
1901

Bernstein-Fußbodenlache
in allen Mienen, schnell u. glashart trocknend, 2-Pfd.-Dose 1.50 u. 1.70 RM
Streichfertige Oelfarben,
alle Farben, aus prima Material, pro Pfund 40 Pf.
Kochle Seindole, Blau, Gelb, Grün, Schwarz, Rot, Weiss, alle Sorten Pinsel, Pinselbinder, Schwämme und sämmtl. Mittel zur Reinigung und Renovierung empfohlen.
Drogerie Brecher (Inh. S. Sisinger),
Neugasse 12. — Telefon 3564.
Telephonische Aufträge werden promptest ausgeführt u. alle Waren gerne zugesandt.

Prima Qualitäten.
Billige Preise.

Kohlen-Konsum
„Glück auf“
Karl Ernst
2 Am Römertor 2.

Weitere Annahmestellen:
Brikett-Kontor, Bismarckstr. 70, L.
J. Koch Nachf., Moritzstrasse 3.
W. A. Kohl, Seebadstrasse 19. 442

Auzündeholz,
fein gehalten, per Zentner M. 2.20,
Brennholz 1.50-2.00
per Zentner M. 1.30 liefert frei Haus
Meh. Biemer,
Dampfschneiderei, Döbbernerstr. 34,
Telephon 766, Telephon 766.

Kochjr.
Praktische
Konfektartikel
— Papierwaren —
Carl Koch jr.
Ecke
Michelsberg-
Malzstrassen.
Telephon 4001



**Baby
Wäsche**

in allen Preislagen.
Hemdchen, Jäckchen, Windeln,
Mullwindeln, Wickelschnüre,
Wickeldecken, Taufkleidchen, engl. Tragkleidchen.
Bettelagen aus wasserdichten Stoffen.
Kinderbetten etc. etc.
Spezialität: Knaben- u. Mädchen-Wäsche, in Stoffe,
billigste Preise.
S. Blumenthal & Co.
Kirchgasse 39/41. K15

**Stock- und Schirmfabrik
Wilhelm Renker**
Telephon 2201. Marktstrasse 32. Hotel Einhorn.

Alpenblüten-Creme
für braune und überbraunte Haut, gegen
Sommerproffen giebt es gar kein anderes
Mittel als dieses, aber nur der von
Lorenz & Späth. Da es viele
Nachahm. giebt, so achte man auf die
Firma. Nur mit u. allein, der Vert.
Handlung von
W. Sulzbach, Bärenstrasse 4. 397

Messina-Äpfelinen!
sind die besten!
Bollsaftig! Aromatisch! Zuckersüß!
Originalkisten, 300 Stück schöne Früchte 10 RM, 200 Stück extra dicke nur 10 RM,
160 Nierenfrüchte nur 10 RM. **Drei-Äpfelinen,** 80 Stück Nierenfrüchte,
Originalkisten 6.50 RM, 100 Stück extra dicke Früchte nur 6.50 RM, 150 Stück
mittlere Früchte nur 7.50 RM. **Birnen!** Dauer-Pare, 100 Stück 3.50 RM.
Serl. Radon. Berg. frei. Bitte auf d. Zeitung zu beziehen. (Ka. 5885) F 112
Adolf Zeilgmann, Cöln am Rhein,
Erdfrüchte-Import, Kadenstrasse 41.

Das ganze Lager einer Fabrik,
zirka 30 kompl. Schlafzimmer,
habe ich vorteilhaft übernommen und bringe dieselben von heute an fast
zur Hälfte des reellen Wertes
zum Verkauf. IV 115
Gustav Schupp Nachf. Fritz Mahr
Tel. 151. Taunusstrasse 39. Gegr. 1871.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

(Wortsetzung des Drucksberichts in der Sonntags-Ausgabe.)
— Berlin, 27. März.

In der weiteren zweiten Lesung des Gesetzentwurfs, betreffend die Erhöhung des Grundkapitals der Zentralgenossenschaftskasse,

erklärt Abg. Meyersheim (kons.): Ein Teil meiner Freunde glaubt, daß die 25 Millionen nicht ausreichen, um die neuen Aufgaben der Genossenschaften — die Entschuldung der Landwirtschaft, den Bau von Eigenheimen für Fabrik- und Landarbeiter usw. — durchzuführen. Trotzdem werden wir uns auf den Boden der Vorlage stellen.

Zahlreiche Winzergenossenschaften sind in Not. Aber wir wollen dort nicht eingreifen, um die Sanierungsarbeit nicht zu behindern. Ungeschulte Freunde haben schon geschadet. Wir wollen nicht das gleiche tun. (Beifall rechts.)

Abg. Hochbender (Zentr.): Meine Freunde sind für die Erhöhung des Grundkapitals. Ich lehne aber die Unterstützung von über 200 Zentrals durch die Preussenkasse direkt ab.

Abg. Glatzel (natl.): Wir sind mit der Tätigkeit der Preussenkasse im großen und ganzen einverstanden. Insbesondere begrüßen wir es, daß die Leiter der Preussenkasse sich jeder ethischen und konfessionellen Einflusnahme enthalten. Beschlüsse sind bei einem solchen großen Institut natürlich nicht ganz zu vermeiden. Wichtig wäre die Errichtung eines Lehrstuhls für Genossenschaftswesen an einer unserer Universitäten.

Abg. Dr. Gräger (freif. Vot.): Wenn man auf dem Standpunkt steht, daß die 25 Millionen zur Stärkung des Status der Kasse nötig sind, daß ihr aber auch noch neue große Aufgaben erwachsen, so müßte man logischerweise mit Herrn Reich gleich 50 Millionen Erhöhung fordern. (Abg. Reich: Und Sie stimmen dann hoffentlich auch dafür!) Wären Sie's nur ab! Die Erhöhung des Kapitals bringt manche Gefahren. Sie drängt viele Genossenschaften geradezu hinein in die Höhle noch völlig ungeklärter Probleme, wie dem der Entscheidung. Den Kern unseres Genossenschaftswesens halte ich für durchaus gesund. Aber

um den Kern hat sich viel faules Fleisch gebildet, das einen operativen Eingriff wohl rechtfertigt.

Die an die Kasse nicht angeschlossenen Kassen haben sich mindestens ebenso günstig entwickelt wie die anderen. Überhaupt hat sich das Prinzip, die Genossenschaften möglichst von jedem Bankkredit freizuhalten, glänzend bewährt. Zur Teilnahme an der Entschuldungsaktion seien die Genossenschaften ganz und gar nicht geeignet. (Zustimmung links.)

Abg. Reich (kons.): Wenn man's so hört, möchte's leidlich scheinen. (Heiterkeit.) Herrn Grägers Ausführungen beweisen aber noch nichts gegen unser System. Ich habe eine ganze Veporekollekte von Fällern zu Hause, die gegen die Schulz-Deutschen Kassen sprechen. Die Klagen über Genossenschaftsdisziplin sind heute nicht mehr angebracht. Die Kassen sind vorüber, daß ein Genossenschaftsleiter sich beschwert, weil er in seiner Bäckerei Thomasmehl bekomme. (Heiterkeit.) Durch das Genossenschaftswesen wollen wir auch den Arbeiter vorwärts bringen. Jetzt freilich ist ein Teil der Arbeiter bemüht, mit Hilfe der sozialdemokratischen Organisationen in die Höhe zu kommen, um dann im Reichstag oder hier zu enden. (Heiterkeit.)

Präsident der Zentralgenossenschaftskasse Dr. Heiligenstadt bestritt, daß die Preussenkasse ihre Aufgabe, ausgleichend zu wirken, nicht erfüllt habe. Die Schulz-Deutschen Kassen arbeiten viel teurer. Von einer Zurückziehung der Handwerker-Genossenschaften gegenüber den ländlichen Genossenschaften wisse sich die Preussenkasse ganz frei. Unser System sei alles andere als hart.

Abg. Busch (Zentr.) meint, daß die Genossenschaften keine konfessionellen Gegensätze schaffen sollen; wohl aber solle der christliche Gedanke Stärke und Kern des Genossenschaftswesens sein. (Beifall im Zentrum.) Wir nehmen das Wort, wo wir es finden — auch vom Abgeordneten Gräger. (Lärm rechts: Das ist ja ein neuer Block!)

Der alte Block ist noch lange nicht kaputt! Es ist nur Scheinmänner.

(Heiterkeit.) Ein Schlußantrag wird angenommen. — Persönlich bemerkt

Abg. Dr. Gräger (freif. Vot.), daß der Präsident der Preussenkasse nur um den Kern der Sache herumgeredet habe.

Bei der Abstimmung wird der Gesetzentwurf in zweiter Lesung angenommen, ebenso nach kurzer Aussprache der Etat der Genossenschaftskasse.

Das Haus vertagt sich auf Montag 11 Uhr: Etat der direkten Steuern; kleine Etat; Etat des Finanzministeriums. — Schluß 5 Uhr.

Hochwasser.

wb. Köln, 29. März. Der Rhein und die meisten seiner Nebenflüsse steigen und führen noch immer steigendes Wasser. An der Kölner Strohbrücke mußten die Gerüstbauten teilweise eingestürzt werden. Die obere Ruhr überflutet weite Strecken, desgleichen die Sieg und die Aare.

wb. Breslau, 29. März. Aus verschiedenen Teilen Schlesiens wird steigendes Wasser gemeldet. Bei Ostrawe zerbrach der Deich. Die Gattin des Bürgermeisters von Neufähr, die sich in Ostrawe aufhielt, fürzte bei einem Spaziergange in die hochgehenden Fluten der Oder und ertrank. Bei Bentzen sahen Tausende von Morgen unter Wasser.

Das Hochwasser in Schlesien richtet fortgesetzt neuen großen Schaden an. In Camenz schloß der Jabelbach so stark an, daß die Hälfte von Camenz und die Ortsteile Grunau und Laubitz teilweise überschwemmt wurden. In den Gebäuden stand das Wasser bis 1 Meter hoch. Bei Mühlberg sahen vier Ortsteile unter Wasser. Die ganze Gegend gleicht einem See. Im Rosenthal im Kreise Kofel wurden die Brücken weggerissen und Straßen und Wege beschädigt. Kellerwände fürzten ein und Fußböden wurden in die Höhe gehoben. Viel Vieh ist umgekommen.

Das Wasser der Elbe wird im Gebiet der altsächsischen Wäse seinen Höchststand heute Montag erreichen. Der neue Schußdeich wird bis dahin auf 6 Meter gebracht sein.

wb. Braunschweig, 29. März. Die Weichsel hat bei Gaudenz ganze Dörfer überflutet. In Joppot sieht die Unterstadt teilweise unter Wasser. In Langenau flüchteten die Bewohner aus den Häusern. Mehrere Boote wurden losgerissen und zerstückt.

Das Hochwasser der Weichsel richtet in den Gebieten ihres Laufs große Verwüstungen an. Sechzehn Dörfer stehen vollständig unter Wasser. Viele Opfer an Menschenleben sind zu beklagen. Der Verkehr auf den Weichselbahnen ist vollständig unterbrochen. Die Reisenden werden auf Umwegen weiterbefördert. Aus Warschau gehen in das Überschwemmungsgebiet Kratzzüge mit Ärzten, Bahnarbeitern und Bahnbeamten ab. Nähere Angaben über den Umfang der Katastrophe fehlen noch, da auf manchen Strecken der Telegraphenverkehr unterbrochen ist. In Warschau selbst sind ganze Gegenden an der Weichsel unter Wasser gesetzt. Der Fluß wächst stündlich.

wd. Budapest, 29. März. Infolge Hochwassers fürzte bei Jßim die über den Rioss-Fluß führende Brücke ein, als ein Bauerngefuhr die Brücke passierte. Der Wagen fürzte in die Fluten. Die Insassen ertranken.

Seiden-Bazar S. Mathias & Co., Herzogl. Sächs. Hofl.,

Webergasse 5.

Inhaber: Eugen Moritz und Siegfried Mathias.

Spiegelgasse 1.

Massgebende Neuheiten

Seidenwaren jeder Art und eleganter Konfektion.

Unsere Läger sind **bedeutend** reichhaltiger sortiert wie früher.

Wir führen **nur das Beste vom Guten.**

Auf jedem Stück ist der Preis deutlich in Zahlen ersichtlich.

Seidenstoffe in grossartiger Auswahl. **Sämtliche Saison-Neuheiten** von Mk. 25.— bis Mk. 1.50 per Meter.

Blusen — Kostümröcke — Unterröcke — Umhänge.

Tüll-Spitzen und Chiffon-Stolas — Spanische Tücher — Brüsseler und Pariser Echarpes — Rüschen — Gürtel
in unvergleichlich schönster Auswahl ganz besonders preiswert.

Jackenkleider in allen Modifarben, sowie schwarz, weiss und marine von Mk. 250.— bis Mk. 45.—.

Garnierte Kleider, vorherrschend Prinzessform, Original Pariser Modell-Kopien in vornehmsten Farbenstellungen von Mk. 450.— bis Mk. 65.—.

Die Klagen der Hausfrauen

verstummen über das lästige Lösen der Tafelmesser mit Metall- und Silberheften, wenn dieselben mit unserem **geschützten Kittverfahren** befestigt werden. Selbst stundenlanges Liegen in kochendem Wasser bringt die Messer nicht aus den Heften, wofür garantiert wird.

Preis per Stück **40 Pf.**

Jos. Herbst,
Messerschmied,
Friedrichstr. 8
Telephon 1054.

Auf Wunsch
Abholung
und
Zustellung.

G. Eberhardt,
Hofmesserschmied,
Langgasse 46
Telephon 2840.

Fröbel'scher Kindergarten.

14 Beckenstr. 14, Part., mit Garten, Sandplatz u. Schaukel für die Kinder. — Besichtigungen von 3 bis 6 Uhr. Sind zum April wieder Aufnahme.

Käthe Prochnow,
geprüfte Kindergartenleiterin.

Uhrenreparatur
sachmännisch und wird der Preis stets vorher gelagt.
Otto Bernstein, Uhrmacher,
Kirchgasse 40, Ecke St. Schwalbacherstr.



Kinderwagen u. Sportwagen

(weitervertriebene Batters Fabrikate) IV 81 haben Sie unter 150 ausgehollt, von den einfachsten bis zu den allerst., die Anzahl. Unübertroffen hier am Blage. **Kein Laden, daher die billigsten Preise.** Reparaturen billig u. Gummiräder werden aufgezogen.
Teleph. 2658. **A. Alexi, Dambachtal 5.**

Billige reelle Weine.

E. Braun, Adelheidstrasse 23 — Telephon 2275.
Herzogl. Anhalt Hoflieferant, gegründet 1857.
Rhein-, Mosel- und Rotweine von 60 Pf. per Flasche ab, Bordeaux, Süddeutsche, Cognacs, Schaumweine etc. 419
auch Einzelverkauf in Flaschen: Adelheidstr. 23.

Kunstgewerbehaus Gebrüder Wollweber
 Hoflieferanten Sr. Kgl. Hoheit des Großherzogs von Baden
 Ecke Langgasse und Bärenstraße.

Elektrische Beleuchtungskörper
 Größte Auswahl am Platze • Künstlerische Ausführung • Niedrigste Preise.
 Extra-Anfertigung nach Angabe und Skizze • Spezial-Entwürfe kostenlos.

Ältere Muster bedeutend unter Preis!

Besichtigung erbeten ohne jeden Kaufzwang.

Pädagogium Neuenheim-Heidelberg.
 1907/08: 37 Einjährige, 29 für Prima u. O.H., etc. Kl. Pensionat, F112

Gummiol
 bekommt ihm wohl.

Ihrem Parkett und Linoleum.
 Gibt Glanz ohne Glätte.
 Braucht nicht gewischt zu werden.
 Konserviert, da haltbar.
 Ist waschbar und das einzig beste.
 In Fl. zu 2.50, 1.50 Mk. und 75 Pf. bei
Fritz Röttcher, Luxemburg-Drogerie,
 Kaiser-Friedrich-Ring 52. Tel. 286.

Zimmer mehr Verehrer
 findet mein **Heidelbeer-Wein,**
 prima ein aromatisches Genuss- und Heilmittel
 für Gelunde u. Kranke (bes. für Blut-
 arme und Magenranke). Preis per Fl.
 65 Pf., bei 10 Fl. 55 Pf.

Martin Hattemer,
 Obhofsplatz 24. Tel. 3983. Kholstr. 3.
 Ferner bei: **Ernst Hattemer,**
 Schierkeimstr. 1, Rheinstr. 73, **Wilh.
 Hattemer, Teunustr. 43.**

Sahrstuhl - Institut.
 Fahrstühle zu verkaufen und zu vermieten mit und
 ohne Bedienung, allerneueste und beste Konstruktionen.
 Tel. 2658. Billigste Preise. Tel. 2658.

A. Alexi, Dambachtal 5. IV77

Braut-Wäsche-Ausstattungen
 fertigt in allen Preislagen 197

G. H. Lugenbühl,
 Marktstrasse 19, Ecke Grabenstrasse 1.

Schuhwaren **Widelsberg 1.**
 kaufen Sie am besten und billigsten
 Unübertroffen in **Wahlform u. Qualität,**
 für Herren und Damen, in der Preisliste
 von 7, 8.50, 10.50, 12, 14, 16, 18 Mk.

Größte Auswahl in Kinderstiefeln, Hauschuhen.
Spezialität: Couristestiefel, Arbeitsstiefe.
 Großer Gelegenheitsposten Konfirmanten - Stiefel.

Schuhhaus Sr. Kentrup, Widelsberg 1.

Tennisplätze

Sportplatz Frankfurterstrasse.

Zu erfragen bei Herrn **Seelbach,** Kirchgasse 32,
 oder dem Restaurateur des Sportplatzes. 468

Für die
Schule!

Schultornister für Knaben von 6.85, 5.75, 4.00, 2.90 bis 48 Pf.
 Mädchen-Schultaschen von 6.85, 5.75, 4.— bis 48 Pf.
 Bücher-Riemen 45 Pf.
 Schiefer-Tafeln, Hartholzrahmen . . . 45 Pf., 25 Pf.
 Vorschrifthefte 8 Pf.
 Schreibhefte 6 Pf.
 Rechenhefte 6 Pf.
 Diarium in Pappdeckel 12 Pf.
 Aufgabenbücher 4 Pf.
 Oklavhefte 3 Pf.
 Radiergummi 2 Pf.
 Bleistifte 2 Pf.
 Lyra-Schulstifte 4 Pf.
 Schulfedern Dutzend 5 Pf.
 Schiefer-Griffel Dutzend 5 Pf.
 Griffel in Kästen, enthaltend 10 Stück . . 8 Pf.
 Holzfederkasten von 10 Pf. an.
 Löschblätter in Heften à 12 Stück 4 Pf.
 Federhalter 2 Pf.
 Zirkelkasten 45 Pf.
 Farbkasten mit 7 Grundfarben 22 Pf.
 Schwammloren 10 Pf.
 Frühstücksdosen 25 Pf.

Schul-Anzüge von 3.75 an.
 Mädchen-Schulkleider von 4.25 an.
 Kinder-Stiefel „Marke Kinderfreund“
 ärztlich empfohlen, breite Form,
 Größe 12 23-24 25-26 27-28 29-30 31-33 34-35
 4.25 5.— 6.— 7.— 7.50 8.— 8.50
**Kinder-Stiefel, Normalform, weiches
 Leder, Größe 31-35 3.85, Größe 27-30 4.85 M.**
**Kinder-Stiefel, in Chevreau- u.
 Boxkalf-Leder, Größe 27-35, früherer
 Wert bis 20.— jetzt nur **6.75** M.**
 Kinder-Strümpfe, schwarz Paar 30 Pf.
 Bunte Kniestrümpfe Paar 50 Pf.
 Knaben-Sweaters von 95 Pf. an.
 Schul-Schürzen von 75 Pf. an.
 Kinder-Taschentücher, weiss
 und bunt 1/2 Dutzend 35 Pf.

S. Blumenthal & Co.,
 Kirchgasse 39/41. K 18

Korpulenz
 (Fettleibigkeit) und die damit
 verbundenen Unzulänglichkeiten,
 vermindert u. beseitigt ohne Verursachung
 von Schmerzen u. schädliche Folgen mein
 ein Zahren vorzüglich bewährter
Leber- u. Entfettungstee „Fucus“
 zu beziehen: 278

Nur Kneipp-Haus,
 59 Rheinstraße 59.

Kaiser-, Reise- 432
**Koffer, Hobelplatten, Anzüge,
 Out u. Sanstoffer.**
 Solides Material. Reicht im Gewicht.
 Neuankündigung — Reparaturen.
 Preise billigst.
**J. Lammert, Seiler,
 Wörthstraße 10.**

Gioth's
Teigseife
 wäscht am
 besten.

Nußschalenertrakt 100
 à Stück 70 Pf., zum Dünneln der
 Haare, der Kgl. Bayer. Hofparf.
 v. C. D. Wunderlich, präpariert.
 Gar. unerschütterlich. Dosegl. Dr. Grotz
 Nussöl, ganzlich ein feines Haaröl, à
 70 Pf. C. D. Wunderlich's erdtes
 nicht abgebrannt, garantiert unerschütterlich
 Haararbeitsmittel 1.20, 2.40 Mk. bei
 Apoth. G. Sto. Lillie, Drog. Wörthstr. 12.

Sält Hunde fern
 von Tür u. Tor, von Räden u. Hasjaden.
 Bl. 30 u. 50 Pf. Sält lange vor.
Trogerie Bruno Backe.

Mil ins Grab

nimmt jeder schöne u. gesunde Zähne,
 wenn er sie bei Lebeten mit
 zahntsteinlösender
Dentisano-Zahnpasta
 genützt hat, weil diese den Zahntstein,
 die bekannte Ursache der Zahnerkrank-
 ungen, entfernt. Dentisano-Pasta macht
 den Gebrauch von andern Zahnpaste-
 mittel vollständig überflüssig. F104

Dentisano-Werk Cassel.
 Zu haben in allen einschlägigen Ge-
 schäften à Tube 1 Mk., kl. Tube 65 Pf.

**Flüssiges Brot in der Flasche: rd. 3300 Gersten-
 körner = 1/4 Pfund Gerstenmehl neben bestem
 Hopfen und eisenhaltigem Wasser sind nötig, um
 eine Flasche echtes Kärntner Schwarzbier her-
 zustellen. Die dazu verwendete Gerste fällt eine
 Originalflasche der Fürstlichen Brauerei Kärntner
 nabezu bis zur Hälfte aus. Welcher grosse Nähr-
 wert ist also in einer Flasche Kärntner Schwarz-
 bier enthalten! Deshalb sollten Rekonvaleszenten,
 Blutarmer, Schwache, vor Allem aber Wöchnerinnen
 und stillende Mütter Kärntner Schwarzbier trinken.
 Doch auch die Gesunden, die körperlich und geistig
 angestrengt Arbeitenden, können an Erhaltung der
 Kräfte und an einer planmäßigen Auffrischung
 des Organismus gelegen ist, sollten das Kärntner
 Schwarzbier jedem anderen Stärkungsmittel vor-
 ziehen. Eins über 200jährige Erfahrung hat die wunderbaren
 Wirkungen des überall mit den höchsten Auszeichnungen bedachten
 Kärntner Schwarzbieres bewiesen. Den aufreibenden Kampf, den
 Weltlauf ums Dasein kann heute nur der kräftige und Gesunde
 erfolgreich bestehen. Die Erhaltung eines kräftigen und gesunden
 Körpers ist die einzige und solide Grundlage aller mutigen und erfolg-
 reichen Arbeit und somit aller frohen und ausgeglichener Stimmung.
 Diese solide Grundlage wird geschaffen durch den regelmäßigen Genuss
 des Kärntner Schwarzbieres. Nur echt zu haben bei Robert Prouse,
 Biergrosshandlung, Wiesbaden, Weissenbergstr. 10 — Telefon 353 —
 und in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen. 1543**

Direction der Disconto-Gesellschaft in Berlin.

Bilanz am 31. Dezember 1908.

Table with Aktiva and Passiva columns, listing various assets and liabilities with monetary values.

Gewinn- und Verlust-Rechnung 1908.

Table with Soll and Haben columns, detailing the profit and loss calculation for 1908.

Disconto-Gesellschaft in Berlin.

Der Gewinnanteilschein Nr. 83 unserer Kommandit-Anteile wird mit M. 51.— für die Stücke von 600 Mark, " 108.— " " " " " 1200 " von heute an

- List of branches and agents for the Disconto-Gesellschaft in Berlin, including locations like Anchen, Augsburg, Bamern, Bremen, Breslau, Cassel, Dresden, Elberfeld, Frankfurt a. M., Halle a. S., Hamburg, Hannover, Karlsruhe i. B., Köln, Leipzig, Magdeburg, Mannheim, Meiningen, München, Nürnberg, and Stuttgart.

Wiesbaden bei unserer Depositenkasse unter Einlieferung eines Nummern-Verzeichnisses in den Vormittagstunden von 9 bis 12 Uhr bezahlbar, nach dem 30. April d. J. nur noch in Berlin

Direction der Disconto-Gesellschaft.

Beim Einkauf von Puddingpulver

achte man auf

Dr. Oetker's Pudding-Pulver

dasselbe enthält Knochen bildende Salze.

Zum Backen nur das echte Dr. Oetker's Backpulver.



Pariser Börse.

Zeitgenosse in französischer 3% Rente mit 200 Millionen Kapital gegen Gewinn...

Kaffee-möhlen, beste Fabrikat, empfiehlt billigst Frz. Plössner, Wehrstr. 6.

Esset Gelee — Sparat die Butter! Immer frisch und gut erhalten...

Pferdefleisch-Verkauf befindet sich 17 Sellmündstraße 17, 6 Mehrgasse 6. Hugo Kessler.

Rheinisch-Westf. Handels- und Schreib-Lehranstalt für Damen und Herren. Beginn neuer Hauptkurse.

Vorschuß-Verein zu Wiesbaden.

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht. Friedrichstraße 20.

Die in der gestrigen Generalversammlung auf sieben Prozent festgesetzte Dividende für 1908 kommt auf die mit 500 Mk. vollgezählten Geschäftsanteile vom 29. März d. J. an in den Kassenbüchern und nachmittags von 3-5 Uhr, vom 10. April an um vormittags an unserem Schalter Nr. 13 gegen Vorlage der Abrechnungsbücher zur Auszahlung.

Vorschuß-Verein zu Wiesbaden. Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht. Hirsch. Rehner.

Neubau der Lutherkirche. Verdingung.

Für die Pfarrhäuser, sowie Küsterwohnung sollen folgende Arbeiten öffentlich vergeben werden:

- 1. Weißbinder- und Aufreißerarbeiten, 2. Schreiner- und Aufschlägerarbeiten, 3. Lieferung von Bronzebeschlägen, 4. Glaserarbeiten, 5. Tapezierarbeiten, 6. Lieferung von Linoleum nebst Unterlage.

Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können im Baubüro, Schenkendorffstraße 4, jedoch nur vormittags von 9-12 Uhr, eingesehen und erstere, soweit der Vorrat reicht, gegen Zahlung der Auslagen von dort bezogen werden.

Die Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis zum Öffnungstermin am Mittwoch, den 7. April, vormittags 10 Uhr, an das vorgenannte Baubüro einzusenden.

Der Architekt: Prof. Pützer. Der Vorstand: Der evang. Gesamtkirchengemeinde: Defau Blekel.

Panzer Wels, Marktstr. 34. Bester Schulanzug. Beste Schulhose. Eisenstark.

Wiesbadener Rauchfleisch. Meine Spezialität. unübertroffen, äußerst zart und mild, ärztlich empfohlen für Kranke und Magenleidende.

Sie ahnen nicht. Heyligenstaedt's Motten- und Holzwanne-Desinfektions-Anstalt. Telephon 2029.

Pfeil-Motte-Jack-Seifen. Jagd! Eine ideale Jagd, zu 6 1/2 Tausend Morgen, 1/2 Feld, 1/2 Wald 10 Minuten Fahrt von Limburg a. Rhn. seit 16 Jahren in derselben Hand...

VACUUM-REINIGER-ANLAGEN in Wirkung unerreicht! Geringe Betriebskosten. In alten und neuen Häusern bequem einzurichten. Feinste Referenzen in ganz Deutschland! 1897

APPARATE, Alfred Flack, Rheinstrasse 26, Telefon 747 (alte Nummer.)

Bildhauerei und Grabdenkmal-Geschäft
Franz Grünthaler,
 Telefon 2290. Wiesbaden. Plattstr. 136
 Iah. Nicolaus Grünthaler, akad. Bildhauer. 383

Grabdenkmäler

Geöffnet, genietet wird: Glas,
 Marmor, Wabaster, Kunstgegenstände
 aller Art, Porzellan, feuerfest im
 Wasser haltbar. Uhlmann, Luisenpl. 2.

Pisin-Salbe
 Schabtes Falschmittel
 gegen Schnupfen. 424
 Wiesbaden Tannus-Apothek
 Fernruf 706 u. 707.

Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, das Sonntag
 nacht mein guter treuer, innigstgeliebter Bräutigam,
Joseph Kalican,
 sanft entschlafen ist.
 Die trauernden Hinterbliebenen:
Sophie Tiefenbach nebst Eltern.
 Wiesbaden, den 29. März 1909.
 Die Beerdigung findet Mittwoch, nachm. 4 Uhr, vom Süd-
 friedhof aus statt.

Shamponieren 1 Mk.
 mit Friseur und Ondulation,
 im Abonnement 75 Pf.
Damensalon Giersch,
 Goldgasse 19. Yeka Tannus.

Man
 befrage den Arzt
Tancré's
Inhalatorium
 Tannusstr. 57
 gegenüber der Röderstrasse.
 Beste Heilerfolge bei
 Katarrhen u. Krankheiten
 der Atmungsorgane
 Prospekte.

Todes-Anzeige.
 Gott dem Allmächtigen hat
 es gefallen, meinem guten Mann,
 unsern treueren Vater,
 Großvater und Schwiegervater,
Georg Bismhof,
 nach kurzem Leiden zu sich zu
 ruhen.
 Die trauernde Gattin
 und Kinder,
 Schiersteinerstraße 16.
 Die Beerdigung findet morgen
 Dienstag, 3/4 Uhr, von der
 Leichenhalle des Südfriedhofs
 aus statt.

Todes-Anzeige.
 Gestern abend verschied sanft nach kurzem Krankenlager unerwartet mein
 lieber Mann, unser unvergesslicher Vater, Schwiegervater, Grossvater und Onkel, der
 Privatier
Herr Johann Peter Schäfer,
 in eben vollendetem 70. Lebensjahre, was wir hiermit tiefbetrußt anzeigen.
 Um stille Teilnahme bitten:
 Frau Theodora Schäfer, geb. Möckel,
 Fritz Schäfer und Frau, geb. Uhllein,
 Heinrich Schäfer und Frau, geb. Rathgeber,
 Reinhard Stell und Frau, geb. Schäfer,
 Wilh. Schäfer und Frau, geb. Limbarth,
 Carl Schäfer und Frau, geb. Stiehl,
 Albert Schäfer und Frau, geb. Niederé,
 Theodor Schäfer und Frau, geb. Beysiegel,
 und 13 Enkel.
 Wiesbaden, den 28. März 1909.
 Riehstrasse 23.
 Die Einäscherung findet in Mainz in aller Stille statt. — Blumenspenden und
 Kondolenzbesuche im Sinne des Verstorbenen dankend verboten. 479

Für Trauerfälle empfehlen
 wir unsere Anhalt zum
Schwarzfärben
 von Damen- und Herren-
 Garderobe in vollständig
 ungetrenntem Zustande.
 Gütige Aufträge können von
 einem zum andern Tage ge-
 liefert werden. — Geschäftliche
 Lieferzeit 3-4 Tage. 369

Knausen & Heberlein.
 Filialen
 in allen Stadtteilen.

Sonntag nacht verschied nach
 langem, schwerem Leiden im
 Alter von 72 Jahren meine
 liebe Frau, unsere gute Mutter,
 Schwiegermutter, Großmutter,
 Schwägerin und Tante, Frau
Elisabeth Sack,
 geb. Sack.
 Um stille Teiln. bitten
 im Namen
 der trauernden Hinterbliebenen:
Familie Erik Sack.
 Die Beerdigung findet Dienst-
 tag nachmittag 3/4 Uhr von
 der Leichenhalle des Südfried-
 hofs aus statt. B 5904

**Schwarze Kleider,
 Schwarze Blusen,
 Schwarze Röcke,
 Trauer-Hüte,
 Trauer-Schleier,**
 vom einfachsten bis zum aller-
 feinsten Genre. K 15

S. Blumenthal & Co.,
 Kirchgasse 39/41.

Dankfagung.
 Für die vielen Beweise
 herzlicher Teilnahme bei
 dem uns so schwer be-
 troffenen Verluste sagen
 wir Allen unseren herz-
 lichen Dank.
 In tiefer Trauer:
Hermann Kunschmann
 nebst Tochter.

Heute früh 2 1/2 Uhr entschlief sanft nach kurzem Leiden
 meine innigstgeliebte Schwester,
Mathilde.
 Im Namen der Hinterbliebenen:
 Die tieftrauernde Schwester
Minna Hecht.
 Wiesbaden, den 27. März 1909. 476

**Verwandten u. Bekannten
 die traurige Nachricht, das
 unser liebes Kind,
Johanna,
 im zarten Alter von
 4 1/2 Jahren verschieden ist.
 Die trauernden Eltern:
Carl Fries und Frau.
 Wiesbaden (Friedstr. 23),
 27. März 1909.
 Die Beerdigung findet
 Dienstag, nachm. 3/4 Uhr,
 vom Südfriedhof aus statt.**

Dankfagung.
 Für die vielen Beweise herz-
 licher Teilnahme bei dem
 schweren Verluste unseres un-
 vergesslichen, lieben, guten, nun
 in Gott ruhenden Kindes,
Harigeh,
 für die vielen Kranz- und
 Blumenpenden sagen hiermit
 Allen unseren herzlich. Dank.
 Die tieftrauernden Eltern:
Carl Schlapp und Frau.
 Wiesbaden, 29. März 1909.

Nachruf.
 Unerwartet, mitten aus der Tätigkeit heraus, hat der Tod unseren
 Buchhalter
Herrn Fritz Giehl
 uns entrissen.
 Während einer langen Reihe von Jahren hat er in treuester Erfüllung
 seiner Pflichten es verstanden, sich unsere vollste Zufriedenheit und Anerkennung
 zu erwerben, und wir betauern in ihm den Verlust eines geschätzten, treuen Mit-
 arbeiters, dessen Andenken wir immer in Ehren halten werden.
 Die Direktion
 der
Germania-Brauerei-Gesellschaft Wiesbaden.
 Wiesbaden, den 27. März 1909. 6155

Dankfagung.
 Allen denen, die unserer lieben nun in Gott ruhenden
 Mutter bei ihrer schweren Krankheit behilflich waren, sowie
 denen, welche sie zur letzten Ruhestätte geleiteten, unseren
 tiefgefühltesten Dank.
 Wiesbaden, den 29. März 1909.
 Die tieftrauernden Hinterbliebenen:
**Wilhelm König,
 Georg König.**

allgemein verbreitet und auf eine zweckmäßige Art ein-
 gesamt
 12
 den ober
 Gesellmann
 umkommen

